

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 1 (1880)

Heft: 7

Artikel: Aus dem Jahresbericht der Schweiz. Schulausstellung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250240>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kalklicht oder mit elektrischem Lichte, letzteres besonders seit dem Gebrauch der Gramme'schen elektro-dynamischen Maschine, so bietet Anstalten kleineren Ranges das Ganz'sche Pinakoskop einen vollständig ausreichenden Ersatz, und es können die im Verhältniss zu der ebenso eleganten als soliden und sorgfältigen Konstruktion, — Herr Ganz hat sich weder Mühe noch Kosten reuen lassen, — bescheidenen Ansätze der verschiedenen Apparate gerade unsere Sekundarschulen nur ermuntern, sich in den Besitz eines dieser werthvollen Anschauungsmittel zu setzen.

Herr Wettstein erklärte in interessantester Weise den zahlreich anwesenden Zuhörern den Apparat und wies eine Reihe von vortrefflichen Bildern vor.

Herr Ganz wohnte selbst bei.

Damit schloss die Reihe von Vorträgen für einstweilen ab. Die Kommission der Schulausstellung aber fühlt sich verpflichtet, den Herren Referenten, sowie allen Mitbetheiligten den herzlichsten Dank auszusprechen.

Aus dem Jahresbericht der Schweiz. Schulausstellung.

Verwaltungsbericht der Kommission des „Pestalozzistübchens“. 1879.

Bei Anlass des Schweizerischen Lehrertages in Zürich (September 1878) war von dem Organisationskomité auch auf eine Pestalozzi-Ausstellung Bedacht genommen worden. Das Spezialkomité wurde bestellt aus den Herren Rektor F. Zehender und O. Hunziker. Schon von Anfang war bestimmt, dass Ankäufe und Geschenke der Schweizerischen permanenten Schulausstellung in Zürich verbleiben sollen.

Die Ausstellung wurde so reichlich mit Geschenken bedacht und fand solchen Beifall, dass es wünschbar erschien, dieselbe als ein Ganzes zusammenzuhalten und zu äufnen. Die Verhandlungen, die diesfalls geführt wurden, ergaben die Möglichkeit, als Unterabtheilung der permanenten Schulausstellung sich zu konstituieren und durch die Bereitwilligkeit der Kommission derselben wie der Stadtschulpflege Zürich in den Räumen der permanenten Schulausstellung — Fraumünster-Schulhaus, 3. Stock — ein besonderes „Pestalozzi-Stübchen“ zu organisieren; das Organisationskomité des Lehrertages ertheilte diesem Arrangement seine Genehmigung.

Nachdem die Kommission schon in der Zwischenzeit Herrn Schulpräsident Hirzel als drittes Mitglied zugezogen, beschloss sie, sich vorläufig auf den Bestand von fünf Mitgliedern zu erweitern. Die Herren Oberst Pestalozzi und Dr. Fr. Staub liessen sich erbitten, der Kommission beizutreten.

Die Kommission hielt im Laufe des Jahres vier Sitzungen. Die wichtigeren Geschäfte waren folgende:

1. Konstituierung. Präsident: Rektor F. Zehender, Aktuar und Quästor: O. Hunziker.

2. Bereinigung der Stellung zur Schweizerischen permanenten Schulausstellung (in Verständigung mit der Kommission dieser letztern und dem Stadtrathe in Zürich.

3. Ankäufe. Pestalozzi's Brustbild, Kreidezeichnung von Diog; Photographie: „Pestalozzi in Stans“, nach dem Gemälde von Grob. Einige Anerbietungen von Pestalozzi-Bildern und -Büsten mussten, so gerne die Kommission darüber in Unterhandlung getreten wäre, vorläufig in ablehnendem Sinne beschieden werden, da die nöthigen Geldmittel nicht zur Hand waren.

4. Publikation. Die Kommission publizirte in der „Neuen Zürcher-Ztg.“ eine kurze Darstellung der Entstehungsgeschichte und Einrichtung des Pestalozzistübchens; ausserdem erscheinen im „Korrespondenzblatt des Archivs der Schweizerischen permanenten Schulausstellung“ in Zürich als „Pestalozzi-Blätter“ Publikationen handschriftlichen Materials, das sich in unserem Besitz befindet. Durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Photograph Ganz wurde es uns möglich, von der Kreidezeichnung von Diog Abdrücke für den Verkauf erstellen zu lassen.

5. Handschriftliche Auszüge von uns nur vorübergehend zugänglichen Notizen über Pestalozzi sind im Entstehen begriffen.

6. Vorweisungen. Drei Mal fand im Laufe des Jahres theils auf Veranlassung der Kommission der permanenten Schulausstellung, theils im Auftrag unserer Kommission eine öffentliche Erklärung des Inhalts des Pestalozzistübchens statt. Am 12. Oktober (anlässlich des Besuchs der Konferenz christlicher Lehrer), 6. Dezember und 21. Dezember.

7. Verzeichniss der Schenkungen*):

a) An Geld Fr. 659.65.

b) An Manuskripten: Autographa Fellenberg's, von Herrn Direktor Schoch in Hottingen; Schriften aus dem Nachlass von Pestalozzi und Jos. Schmid, von Herrn Oberst K. Pestalozzi; Aufzeichnungen des Herrn Pfarrer Rahn in Zofingen und Prof. G. v. Wyss über persönliche Erinnerungen an Pestalozzi; Aufzeichnungen Krüsi's, von Frl. Meyer in Stein a. Rh.; Brief von Blochmann 1815 aus Iferten, von Frau Rüegg-Blass auf Mühlberg; Briefe von Pestalozzi, Niederer, Krüsi, von Frau Prof. v. Orelli in Wien.

c) An Druckschriften: Erste Ausgabe von „Lienhard und Gertrud“ und „Meine Lebensschicksale“, von Herrn Schulpräsident Hirzel; „Lienhard und Gertrud“ in der Ausgabe von 1790-1792 und Feldpredigt von Niederer 1815, von Familie H.; ungarische Ausgabe von Schriften Pestalozzi's und ungarische Schriften über Pestalozzi, von Herrn S. Zsengeri in Pesth; „Heinrich Pestalozzi nach seinem Gemüth, Leben und Schicksalen“, Aarau 1844; und Bloch-

*) Hierin sind nicht einbegriffen die zahlreichen und werthvollen Schenkungen, die anlässlich des Lehrertages uns von Herrn Waisenvater Morf, Frl. Michel, Frau Oberrichter Kesselring und andern Gebern vor der Begründung des Pestalozzistübchens gemacht worden sind und noch in's Jahr 1878 fallen.

mann, „Pestalozzi“, von Herrn Pfr. Zschokke in Aarau; Festrede, „Pestalozzi, ein Mann des Volkes“, 1879, von Herrn Seminardirektor Kehr in Halberstadt; „G. K. Pfeffer, ein Pädagog aus der Zeit der Philanthropine“, von Herrn Seminardirektor Keller in Aarau; „Christof und Else“ (1. Ausgabe), Nägeli, „Pestalozzi'sche Gesangbildungslehre“, Pestalozzi's Biographie im Kalender für Kinder von J. J. Bär, 1834, Pestalozzikalender 1849, von Herrn Dr. Fr. Staub in Zürich; Schmid, „Elemente des Zeichnens“, von Frl. Meyer in Stein; 24 Broschüren über Pestalozzi, aus dem Archiv der Familie Pestalozzi in Zürich; Pestalozzi's ausgewählte Werke, 4 Bände, von Herrn Fr. Mann in Langensalza; Hunziker, „Pestalozzi und Fellenberg“, vom Verfasser.

An Bildern: Pestalozzi's Grabmal in Birr, Photographie von Pestalozzi's Brustbild, kleines thön. Relief zum Jubiläum 1846, Bild von Haldenstein, von Familie H.; Bild von Pfr. Waser, von Frl. E. Michel in Hottingen; Bilder von Hofwyl, von Herrn Prof. Th. Hug in Hottingen; Kreidezeichnung von Pestalozzi's Brustbild, von Herrn Arbenz-Kern; Pestalozzi's Brustbild auf Seide gewoben, von Frl. A. B.; Pestalozzi, Relief von Bodenmüller und Bild von Jakob Pestalozzi, von Herrn Oberst Pestalozzi; zwei grosse Bilder vom Neuhof (Zeichnung), von Herrn Prof. Werdmüller in Zürich; vier Bilder von Zeitgenossen Pestalozzi's, von Herrn Pfr. Rothmund in Alt St. Johann; Pestalozzimedaille von 1846, von Herrn Pfr. Baiter in Kappel; Bild von Pestalozzi's Urgrossvater, Chorherr Ott, von Herrn Bodmer in Goldbach; Bild von Hofwyl, von Herrn Prof. G. v. Wyss; Bild von Niederer, von Frl. Meyer in Stein a. Rh.; Photographie von Pestalozzi (nach Schulthess) und zwei Bilder von K. Fr. Bahrdt, von Herrn Schulpräs. Hirzel; Bilder vom Schloss Lenzburg (Lippe'sches Institut) und von Zürich im 18. Jahrhundert, von Herrn Dr. Fr. Staub; Bild von Pestalozzi (Originalzeichnung von Schulthess), von Herrn Dr. Ferd. Keller in Zürich.

8. Die Rechnung für das Jahr 1879 zeigt einen Saldo auf neue Rechnung von Fr. 63. 80.

Zugleich besitzt das Pestalozzistübchen noch eine schöne Zahl Pestalozzi-Photographien von Diog's Kreidezeichnung, die im Laufe der Zeit ihre Abnehmer finden werden, während die durch die Erstellung des Bildes veranlasste Ausgabe im Berichtsjahre gedeckt worden ist. Wir dürfen also auch nach dieser Seite hin das Resultat unserer Bestrebungen als ein günstiges bezeichnen.

Wenn wir nichtsdestoweniger die Bitte an alle Freunde der Sache Pestalozzi's richten, dem Pestalozzistübchen auch fernerhin mit Gaben an Geld hilfreich zur Seite zu stehen, so gilt es, diese Bitte mit einigen Worten über unsere nächsten Bedürfnisse und über die Zielpunkte des Pestalozzistübchens zu begründen.

Für's Erste fehlt uns gegenwärtig noch Manches zur freundlichen äussern Gestaltung unseres Besitzes; Bücher und Broschüren sind vorhanden, aber theilweise ungebunden; Bilder harren der Umrahmung; es fehlen die Schränke

für den reichen Schatz von Manuskripten, der in unsern Händen ist. Die seitherige Schenkung einer prächtigen Pestalozzi-Statue von Frau Moser-von Sulzer-Wart hat den Anlass gegeben, mit einer ästhetischeren Gestaltung des Pestalozzistübchens den Anfang zu machen; aber Alles das erfordert Geld und zwas leider ziemlich viel Geld, wenn der Erinnerung an Pestalozzi in seiner Vaterstadt ein einigermaßen entsprechendes Heim gegeben werden soll.

Dann muss, wenn das Pestalozzistübchen seinen Besitz fruchtbar machen soll, auch die literarische Verwerthung in grösserem Masse als bisher in den Kreis unserer Bestrebungen eintreten. Wir haben in Verständigung mit der Zentralkommission der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft den Ihnen nun in zweiter Nummer vorliegenden Versuch eines eigenen Organes gemacht; die Zukunft wird lehren, ob die Zahl der Abonnenten hinreicht, die Kosten der Separatabzüge zu decken; wie auch die Zukunft erst lehren wird, ob die Veröffentlichung der Pestalozzibilder eine Einbusse für unsere Kasse in sich schliesst. Und doch ist, was bis jetzt geschehen, absichtlich nur in dem Rahmen höchst bescheidener Versuche gehalten. Grössere literarische Veröffentlichungen sind von vornherein damit ausgeschlossen und müssen in der Fremde ein Plätzchen suchen; so ist, um nur ein Beispiel zu nehmen, das Material für eine eingehende Besprechung Nikl. Em. Tcharners, des Urbildes von „Arner“ in „Lienhard und Gertrud“, zum grossen Theil bereits gesammelt; aber so viel Interesse dieses Vor- und Gegenbild Pestalozzi's auf dem Neuhof darbietet, sahen wir doch die Möglichkeit nicht ein, ihm die „Pestalozzi-Blätter“ bei deren gegenwärtigem Umfang öffnen zu können. Was die Bilder betrifft, so ist der Anstalt neuerdings eine äusserst charakteristische und werthvolle Bleistiftzeichnung durch Herrn Dr. Ferd. Keller zum Geschenk gemacht worden, die Pestalozzi in seinem achtzigsten Lebensjahre darstellt, und zwar von der Hand des Malers Schulthess, des bedeutendsten schweizerischen Porträtzeichners seiner Zeit; Herr Prof. Werdmüller hat Bilder vom Neuhof und von Burgdorf für uns gezeichnet, die wir ebenfalls gerne zum Gemeingut machen würden; aber wir dürfen den finanziellen Risiko der Vervielfältigung, so wie die Dinge jetzt noch stehen, nicht übernehmen. Eine der schmerzlichsten Lücken des Pestalozzistübchens ist der Mangel eines Bildes von Pestalozzi's treuer Lebensgefährtin; das grosse Bild von Schöner, das während des Lehrerfestes die Ausstellung zierte, ist unveräusserliches Eigenthum der aargauischen Regierung; wir mussten bis jetzt die Frage, eine photographische Kopie von demselben zu nehmen, ebenso wie den Ankauf mehrerer uns angebotener charakteristischer Pestalozzibilder, von der Hand weisen.

Amerika.

Wie sehr die Entwicklung des Schulwesens in der Union fortschreitet, mögen einige Daten, die dem Bericht des *Bureau of Education* für das Jahr 1877 entnommen sind, beweisen.